

Gerhard Blum, Leiter der KAP Templin

Die Leitungskader brauchen unsere Hilfe

Das Jahr 1975 war ein entscheidendes Jahr für die Angehörigen unserer kooperativen Abteilung, die Hinwendung zur industriemäßigen Pflanzenproduktion. Wir Genossen müssen dafür sorgen, daß alle Genossenschaftsbauern und Arbeiter diese Schritte richtig verstehen. Sie erwarten, daß mit der KAP höhere Erträge erzielt werden, daß sich die Arbeits- und Lebensbedingungen verbessern, und sie sind bereit, nach Kräften dabei mitzuwirken.

Wir haben Fortschritte erreicht, wir haben schon in großen Komplexen gearbeitet. Die Hauptsache ist jetzt, die Arbeit effektiver zu machen, die Möglichkeiten der KAP besser zu nutzen. Es nützt uns nichts, die Ertragsausfälle ausschließlich der ungünstigen Witterung zuzuschreiben, sondern wir müssen vor allem die Lehren für unsere Arbeit ziehen.

Eine entschiedene Verbesserung der Leitungstätigkeit ist notwendig. Niemand von uns hat bisher solch einen großen Betrieb geleitet. Wir müssen lernen, mit den neuen Problemen fertigzuwerden. Das verlangt von uns eine kritische Haltung zu den Ergebnissen.

Unsere ganze Hilfe brauchen die mittleren Leitungskader, die Leiter der Arbeitskollektive. Sie müssen täglich unmittelbar die Arbeit ihrer

Kollektive leiten. Es zeigte sich, daß nur der Brigadier sein Kollektiv richtig mitzog, der mit einem klaren politischen Standpunkt auftrat. Insgesamt hat die politisch-ideologische Arbeit der Brigadiere in diesem Jahr noch nicht ausgereicht.

Es bringt uns nicht weiter, wenn allein kritisiert wird. Vor allem ist Hilfe nötig, unmittelbare Unterstützung für die Leitungskader. Die leitenden Genossen der KAP haben dazu nicht genug getan. Das ist eine der wichtigsten Lehren. Wir müssen überlegen, welche Möglichkeiten der politischen Qualifizierung bestehen.

Der Parteileitung schlage ich vor, den Leitern der Arbeitskollektive große Aufmerksamkeit zu schenken. Durch kameradschaftliche Aussprachen mit ihnen über Grundprobleme, durch Berichterstattung der Leiter vor der Parteileitung mit anschließender Aussprache, durch enge Zusammenarbeit der Genossen in den Arbeitskollektiven mit den Leitern werden wir ihre Fähigkeiten entwickeln helfen.

Wir arbeiten jetzt den Plan und das Wettbewerbsprogramm aus. Der Plan für die Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts entsteht, auch für die Neuerertätigkeit. Es wird vorbereitet, alle wichtigen Arbeiten in großen Komplexen und in Schicht zu organisieren. Wir haben die Herbstarbeiten besser als im Jahr zuvor durchgeführt. Verstärkt qualifizieren wir die Menschen für ihre Aufgaben. Wir haben also eine gute Ausgangsbasis für höhere Ergebnisse.

Leserbriefe

ersten Arbeiterpräsidenten. Die zum Kabinett gehörenden Exponate, Tonbänder, Bildreihen usw. werden zur Gestaltung des Unterrichts genutzt.

Die Schüler und Lehrer sehen in der Pflege des Erbes von Wilhelm Pieck eine Verpflichtung, die sich aus der Auszeichnung mit dem Ehrennamen Wilhelm-Pieck-Schule ergibt.

Armin Peter
Fachlehrer für Russisch
in der „Wilhelm-Pieck“-Schule
Eisenach

Massenarbeit zur Erfüllung des Planes

In allen Bereichen des Stickstoffwerkes Piesteritz mußte der Kampf darum geführt werden, eine hohe Stabilität der Produktionsanlagen zu erzielen, durch weitere Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Intensivierung Störungen und Havarien zu beseitigen, insbesondere in den hochproduktiven Anlagen des Ammoniak- und Harnstoffbereiches sowie eine hohe Materialökonomie zu sichern. Dabei

konzentrierten wir uns als Parteileitung in erster Linie auf die Beseitigung der subjektiven Ursachen. Das erfordert, in der politischen Massenarbeit noch überzeugender die Zusammenhänge zwischen den innen- und außenpolitischen Aufgaben und dem Beitrag eines jeden einzelnen zur Stärkung unserer Republik und der sozialistischen Staatengemeinschaft darzulegen. Bei der Klärung dieser Grundfragen bildet das Parteilehrjahr